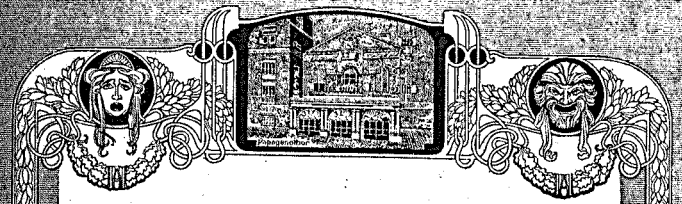




Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft vormals R. v. Waldheim, Josef Eberle & Co.

002 M



Der  
**Sterngucker.**

Operette in drei Akten  
von

**Dr. Fritz Löhner.**

Musik von **Franz Lehár.**

==== Verlag ====  
**W. KARCZAG**  
Leipzig, Wien, New York.

**Textbuch.**



Als unverkäufliches Manuskript gedruckt. Sowohl Aufführungs-, Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten. Für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes im Vertriebe der Firma W. Karczag, Wien, VI., Linke Wienzeile 6, und ist das Aufführungsrecht nur durch diese zu erwerben.

Dr. Fritz Löhner.

Franz Lehár.

## Text der Gesänge.

# Der Sterngucker

Operette in drei Akten

von

**Dr. Fritz Löhner.**

Musik von **Franz Lehár.**



Sämtl. Verlags-, Übersetzungs-, Arrangements- u. Aufführungsrechte vorbehalten. Eigentum des Verlegers für alle Länder. — Eingetragen in das Vereinsarchiv.

**W. Karczag**

Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb

Leipzig, Nürnbergerstraße 36/38

Wien, VI., Linke Wienzeile 6.

Karczag Publishing Co. New York U. S. A.

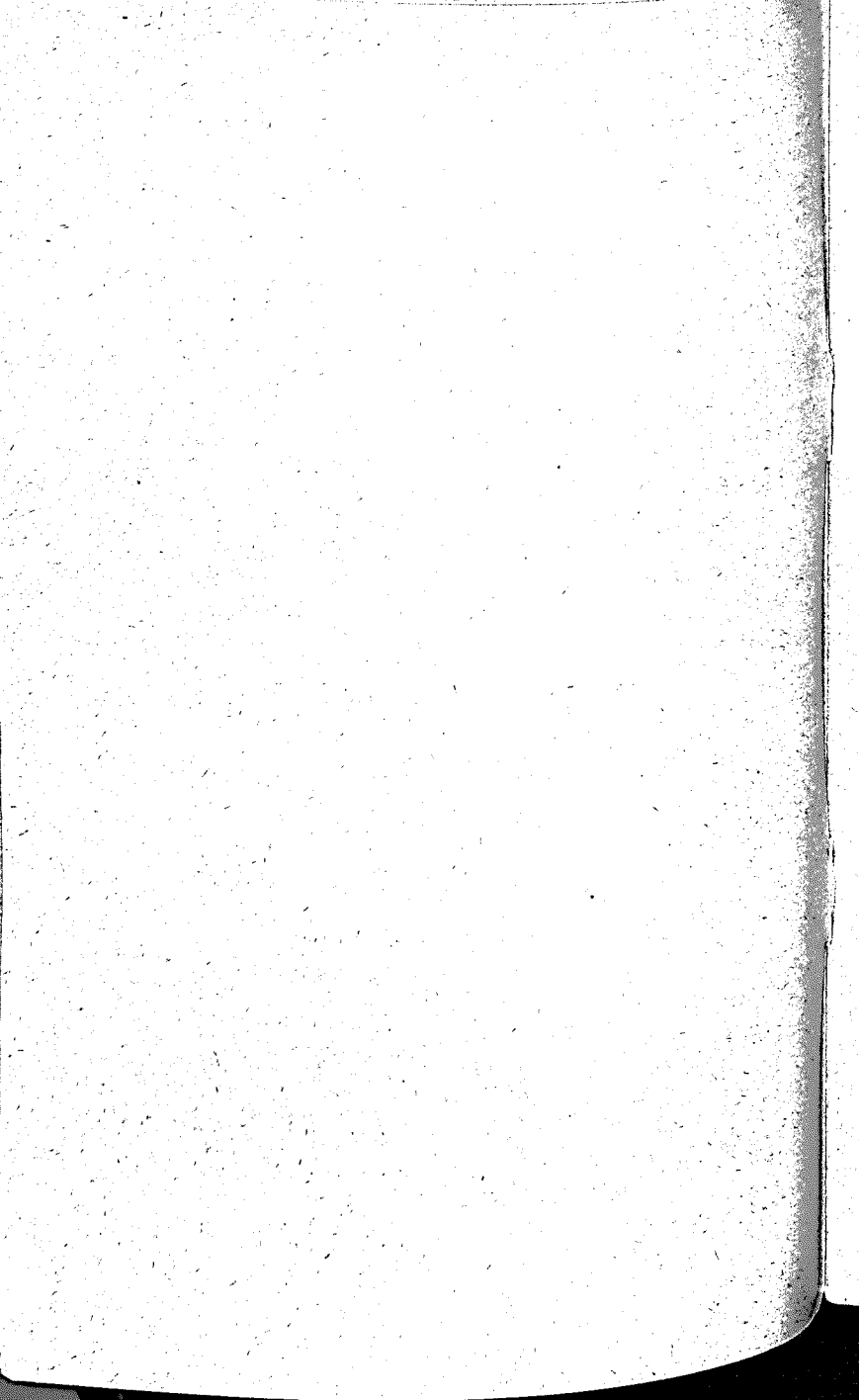
In allen Ländern geschützt.

Copyright 1916 by W. Karczag, Leipzig—Wien—New York.

Sämtliche Rechte für alle Arten von mechanischen Sprechapparaten besitzt die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte (Ammre) in Berlin.

---

Druckerei- u. Verlags-Aktiengesellschaft vorm. R. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co.



## Personen:

Franz Höfer, ein junger Astronom  
Katharina, seine Schwester  
Alfred Moos, Architekt  
Eleonore, seine Frau  
Lilly, ihre Tochter  
Wenzel Rahmberger, Gemeinderat  
Liserl, seine Frau  
Mizzi, ihre Tochter  
Josef, ihr Sohn  
Siegmond Popper, Kommerzienrat  
Rosa, seine Frau  
Isolde  
Elsi } ihre Töchter  
Frau Marté, Direktrice des Mädchenpensionats Marté  
Die Musiklehrerin } im Pensionat  
Der Diener }  
Paul von Rainer  
Kurt Körner  
Dr. Halbacher  
Nepomuk, Diener bei Höfer  
Herr Wiedeböck von der Auskunftei Rappenheller  
Zöglinge des Pensionats in verschiedenen Lebensaltern  
Gäste und Dienerschaft

---

Der erste Akt spielt im Festsaal des Mädchenpensionats, der zweite in der Halle der Höferschen Villa, der dritte auf der Gartenterrasse der Villa Höfer.

---



# I. Akt.

## Nr. 1. Salonstück.

### Nr. 2. Kinderlied.

Die kleine Elsi Popper:

Wir wünschen bei dem schönen Feste  
Der Frau Marté das Allerbeste!  
Sie war uns gut wie eine Mutter,  
Sie hat ein Herz, so weich wie Butter!

— — — — —

Sie lernt uns viele fremde Sprachen  
Und viele andern guten Sachen —  
Drum wollen wir, ob groß, ob klein,  
Der Frau Marté stets dankbar sein!

— — — — —

Und wenn wir einmal groß geworden —  
Groß geworden — geworden —

— — — — —

Groß geworden — geworden —

(Beginnt zu weinen.)

### Nr. 3. Libellentanz.

Kitty: Senkt sich mild der Abend nieder  
Auf die blaue Flut —

Alle vier: Und der Nachtigallen Lieder  
Hallen süß im Walde wider  
In der Abendglut — —

Lilly: Komm', du schöner Falter,  
Komm' zu mir —! Du! Du!  
Ach, komm' doch zu mir!

Mizzi, Isolda: Hasche doch,  
Nasche doch  
Von den Blütenkelchen —! Du! Du!  
Ach, komme doch zu mir!

Alle vier: Dann kommen die hellen,  
Schnellen Libellen,  
Sie taumeln und schweben  
Und kosen und beben  
Und singen, von Sehnsucht durchglüht,  
Ihr lockendes, liebendes Lied!

Refrain:

„Libellentanz.“

Nr. 3. <sup>Walzer.</sup>

Ko - send schweben wir da - hin, lok - ken, la - chen und ent - flieh'n...

Lilly: Kosend schweben wir dahin,  
Locken, lachen und entflieh'n —!

Kitty: Mond, du lieber, guter Mann,  
Schau' dir deine Elfen an!

(Wiederholung.)

Nr. 4.

Franz: Man kann sich nicht helfen,  
Wenn's einem so geht —!  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer zu spät!

— — — — —  
Es ist nicht zu glauben,  
Was alles geschieht!  
— Natürlich gibt es manchen,  
Der manches nicht sieht. —

So ging's mir auch heute:  
Ich tret' aus dem Haus,  
Da geht eine Dame  
Und rutscht plötzlich aus.  
Ich helf' ihr natürlich,  
Sonst hab' ich nicht Ruh' —  
Sie kommt ins Gespräch  
Und ich, ich hör' zu — —  
Erzählt mir, daß ihr Stöckel  
Vom Schuh etwas schief,  
Und daß es nur passiert sei,  
Weil sie so lief.  
Dann plauscht sie von den Verwandten,  
Von Onkeln und von Tanten,  
Was sie beim Ball getragen hat,  
Daß sie 'nen schwachen Magen hat,  
Daß sie drum nie geschnürt ist,  
Und was ihr jüngst passiert ist —  
Und läßt sie mich dann endlich frei,  
Ist eine halbe Stund' vorbei — —!

Refrain:

„Ich komm' halt immer zu spät!“

Nr. 4. *Allegretto.*

Man kann sich nicht hel - fen, wenn's ei - nem so  
geht - ich komm' halt im-mer, ich komm' halt im-mer, ich komm' halt im-mer zu spät!

Man kann sich nicht helfen,  
Wenn's einem so geht —!  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer zu spät!

Ich ging vom Büro  
Gemütlich hierher,

— Es war noch sehr zeitlich,  
Drum eilt' ich nicht sehr —  
Ich freu' mich, wie schön heut'  
Der Mond wieder scheint,  
Da seh' ich ein Hunderl,  
Ein Hunderl, das weint . . .  
Es sitzt ganz verlassen,  
Das Hascherl, im Eck —  
Ich will's bissel streicheln,  
Da läufft's vor mir weg.  
Und grad' auf die Straße —  
Ein Auto rast her —  
Das Hunderl, es zappelt  
Und weint noch viel mehr!  
Ich werfe mich dazwischen,  
Ich kann es noch erwischen,  
Ich nehm' das arme Viecherl  
Und wickel's in ein Tücherl,  
Tu' in ein G'schäft gleich laufen  
Und mir ein Körberl kaufen —!  
Und als ich schaut', wie spät es sei,  
War eine halbe Stunde vorbei — —!

Refrain:

Man kann sich nicht helfen,  
Wenn's einem so geht —!  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer zu spät!

Nr. 5. Szene.

M o o s: Mein Herr, ich finde es nicht korrekt,  
Daß Sie so spät erscheinen!

P a u l: Ich hatte zu tun, Herr Architekt —

F r a u M o o s: Das Kind ist nah' dem Weinen!

P a u l: Pardon, dort sah ich das Fräulein steh'n,  
Sie hatte kaum Zeit, mich anzuseh'n,  
Sie unterhielt sich scheinbar gut —!

**M o o s:** Sie hat ganz recht, wenn sie das tut.  
Denn es ist sicher nicht korrekt,  
Daß Sie so spät erscheinen!

**P a u l:** Was soll ich tun, Herr Architekt — ?

**F r a u M o o s:** Geh'n Sie zu unserer Kleinen  
Und bitten Sie um Entschuldigung —  
Ein Wesen, das so zart und jung,  
Muß zart behandelt werden —!

**P a u l:** Pardon, sofort —!  
Ich komme gleich!  
Sie ist's!

**K i t t y:** Er ist's!

**M o o s:** Was ist mit euch?

**P a u l:** Ich muß — —  
Ich komm' — —  
Wie ist sie schön!

**M o o s:** Adieu!

**F r a u M o o s:** Adieu!

**P a u l:** Auf Wiederseh'n!

— — — — —  
Mein Fräulein, Verzeihung, ich kann nichts dafür,  
Ich habe zwar nicht das Vergnügen —  
Doch saßen sie oft in der Loge neben mir —  
Ich grüßte Sie einst auf den Stiegen —  
Sie dankten mir nicht!

**K i t t y:** Ich kenn' Sie ja nicht!

**P a u l:** Pardon! Paul von Rainer!

**K i t t y:** Freut mich! Kitty Höfer!

„In der Loge nebenan.“

Nr. 5. *Allegretto.*

Mein Fräulein, ich kann es nicht sa-gen, wie glück-lich es mich  
macht, Sie end-lich ken-nen zu ler-nen,-

The musical score consists of two staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Allegretto'. The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody and includes a triplet of eighth notes.

**P a u l:** Mein Fräulein, ich kann es nicht sagen,  
Wie glücklich es mich macht,

Sie endlich kennen zu lernen!  
Wie hätte ich das gedacht!  
Bemerkten Sie nie, mein Fräulein,  
Den fremden jungen Mann,  
Der Sie so oft bewundert  
In der Loge nebenan?  
In der Oper war es zum erstenmal,  
Da Sie vor mir erschienen —  
Die Haare schimmernd wie Opal,  
Den Frühling in den Mienen!  
Ich sah nicht auf die Bühne hin,  
Ich hörte nur die Melodien  
Und sah im rotgedämpften Licht  
Ihr süßes, holdes Engelsangesicht!  
Ihr süßes Angesicht!

**Kitty:** Mein Herr, ich muß es gestehen,  
Ich kann's ja doch nicht leugnen,  
Daß ich Sie oft geseh'n.  
Sie scheinen ja grad' so gern'  
Wie ich in die Oper zu geh'n!  
Ich dachte mir auch des öftern:  
Wer ist der junge Mann,  
Der dich so freundlich anschaut,  
In der Loge nebenan?  
In der Oper war es zum erstenmal,  
Da ich auch Sie erblickte —  
Wo Sang von Lieb' und Liebesqual  
Dem Leben mich entrückte!  
Und bei dem Locken der Musik,  
Da fühlt' ich deutlich Ihren Blick — —  
Er hat mir gar nicht weh getan  
Von jener Loge nebenan —  
Es hat mir gar nicht weh getan!

**Paul:** Ich danke Ihnen!

**Kitty:** Ich bitte sehr!

**Paul:** Wer ist der Herr?

**Kitty:** Mein Bruder Franz.

**Paul:** Ihr Bruder ist bei meiner Braut!

**Kitty:** Er hat mich gar nicht angeschaut!

Paul: Wollen Sie mich vorstellen?/

Kitty: Nein! — Wenn er mich ignoriert,  
So tu' ich's auch! —  
Kommen Sie!

Franz: Was machen Sie, Fräulein,  
Für ein ernstes Gesicht?

Lilly: Ach, seh'n Sie dort den jungen Herrn,  
Der grad' mit Ihrer Schwester sprach —?

Franz: Ah, den haben Sie wahrscheinlich gern,  
Drum seh'n Sie ihm so innig nach!

Lilly: Sie sind ein schlechter Menschenkenner, Herr  
Höfer!

Gehört denn das Herz  
Nicht oft einem andern,  
Als dem Manne,  
Den die Eltern bestimmt —?  
Meinen Sie nicht?

Franz: Ah — das ist ein anderer Fall!  
Dann ist's keine Sünde!  
Dann kann uns ja niemand böse sein!  
Darf ich bitten?

#### Nr. 6. Duett.

Lilly: Ich möchte einen Mann mit einem Profil. —

Franz: Nun wie?

Lilly: So wie Sie!

Franz: So wie ich?

Lilly: Ich möchte einen Mann mit so viel Gefühl —

Franz: Nun wie?

Lilly: So wie Sie!

Franz: So wie ich?

Lilly: Einen Mann, der galant ist,  
Und doch amüsant ist,  
Der niemals mokant ist  
Und stets elegant ist —  
Kurzum einen Mann —  
Kurzum einen Mann —

Franz: Nun wie?

Lilly: Wie Sie, genau so wie Sie!

### Melodram.

Franz: Ich möchte eine Frau mit einem Gesicht —

Lilly: Nun wie?

Franz: So wie Sie!

Lilly: So wie ich?

Franz: Ich möchte eine Frau, die so tanzt und so spricht —

Lilly: Nun wie?

Franz: So wie Sie!

Lilly: So wie ich?

Franz: Eine Frau, die charmant ist,

Die immer pikant ist,  
Und doch voll Verstand ist

Und nie überspannt ist,

Kurzum eine Frau —

Kurzum eine Frau —

Lilly: Nun wie?

Franz: Wie Sie! Genau so wie Sie!

So nur so, so müßt meine Liebste sein!

Nr. 6. *Walzer.*

So nur so, so müßt meine Liebste sein.

So, nur so, so müßt' meine Liebste sein!

So nur allein

Müßte sie sein!

Nichts auf der Welt

Sollt' uns entzwei'n!

Beide: So, nur so, so müßte mein Liebster (müßt' meine Liebste) sein!

Der (Dem) ich allein

Treu wollte sein

Und ihm (ihr) mein Leben weih'n!



Frau Rahmberger: Das sieht man ihm an!

Franz: Katharinen,

Meine Süße —

Ein warmes Herz

Braucht warme Füße!

Jetzt hol' ich den Mantel, mein Kind!

Bei diesem Wetter verkühlt man sich g'schwind!

Pardon! — Pardon!

Isolde: Da ist er schon!

Kitty, ich komme morgen zu dir!

Kitty: Du auch?

Isolde: Zur Jause!

Popper: Ein Kavalier!

Bewegt sich und dreht sich wie ein Baron!

Frau Popper: Das ist ein sympathischer Schwieger-  
sohn!

Franz: So, Katharinen,

Mein Täubchen du!

Richt' dir den Kragen

Und knöpfl' dich zu!

Ich hole jetzt rasch die Boa, mein Kind!

Bei diesem Wetter verkühlt man sich g'schwind!

Pardon! — Pardon!

Lilly: Da ist er schon!

Kitty, ich komme morgen zu dir!

Kitty: Ja, was gibt's denn da?

Lilly: Zur Jause!

Moos: Ein Mann von Manier!

Für den wäre Lilly die richtige Braut!

Er ist gut fundiert und praktisch gebaut!

Franz: So, da ist die Boa!

Also was sagst du dazu? Kein Auto — kein Wagen!

Kitty: Aber beruhige dich!

Franz: Das macht ja nichts! Ich krieg' schon einen!

Paul von Rainer: Mein Fräulein, wann seh' ich  
Sie wieder einmal?

Kitty: Vielleicht besuchen Sie uns morgen —!

Ich habe eine kleine Jause

Und bin von vier bis sechs zu Hause!

Paul von Rainer: Vieltausend Dank!

Kaum vor einer Stund'  
Hätt' ich's nicht geträumt,  
Daß ich hier vor Ihnen stehe,  
Ihre Stimme hör',  
Ihnen sagen darf,  
Was mein Herz so heiß erfüllt!

Kitty: Bitte, nicht so laut,  
Daß niemand hört,  
Nur ich allein,  
Was mir gehört —!  
Nicht wahr, nur mir?

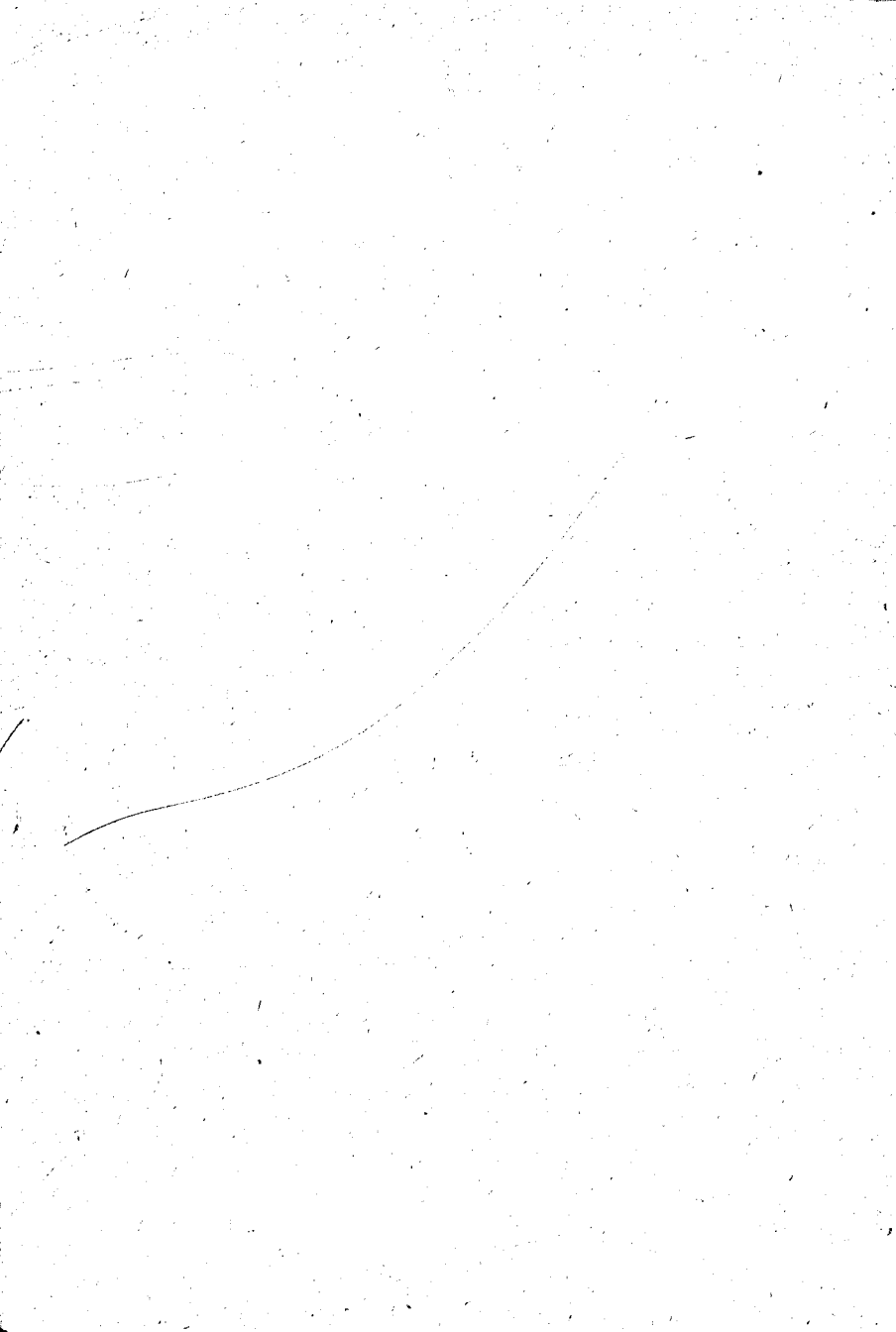
Paul: Manchmal ist das Glück  
Ganz nah' bei uns  
Und wir sind stumm,  
Fürchtend, daß es nicht entflieht!

Kitty: Morgen kommen Sie,  
Morgen sind Sie  
Um vier bei mir!

Paul: Träumen darf ich,  
Nur träumen darf ich  
Heut' nacht von ihr!!

Franz: Liebe, gute Schwester,  
Das Kränzchen ist aus,  
Liebe, gute Schwester,  
Wir geh'n jetzt nach Haus'.  
Brauchen keinen Wagen,  
Wir woll'n lieber geh'n,  
Denn die gold'nen Sterne,  
Sie leuchten so schön  
Und der gute Mond  
Begleitet uns nach Haus'.  
Man kann sich nicht helfen,  
Wenn's einem so geht —!  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer,  
Ich komm' halt immer zu spät!

Vorhang.



## II. Akt.

### Nr. 8.

Kitty (in Erinnerung versunken):  
Mein Fräulein, ich kann es nicht sagen,  
Sie endlich kennen zu lernen!  
Wie hätte ich das gedacht!  
Bemerkten Sie nie, mein Fräulein,  
Den fremden jungen Mann,  
Der Sie so oft bewundert  
In der Loge nebenan?  
In der Oper war es zum erstenmal,  
Da Sie vor mir erschienen —  
Die Haare schimmernd wie Opal,  
Den Frühling in den Mienen!  
Ich sah nicht auf die Bühne hin,  
Ich hörte nur die Melodien  
Und sah im rotgedämpften Licht  
Ihr süßes, holdes Engelsangesicht!  
Ihr süßes Angesicht!

---

### Liebster komme...

Nr. 8. *Walzer. (langsam)*

Kaum in ei - ner Stund' ist er schon bei  
mir, heut' wird sich mein Traum er - fül - len...

The musical notation consists of two staves. The first staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains the melody for the first line of lyrics. The second staff is in bass clef with the same key signature and time signature, containing the bass line for the first line of lyrics. The lyrics are written below the notes.

Kaum in einer Stund'  
Ist er schon bei mir!  
Heut' wird sich mein Traum erfüllen —!  
Heimlich klingt es nach,  
Was er heimlich sprach,  
Als mein junges Herz erwacht!  
Selig will ich sein,  
Hör' ich das Wort  
Aus seinem Mund:  
Hast du mich lieb?  
Hast du mich lieb?  
Herz, du weißt es wohl,  
Du junges Herz,  
Wie süß es ist,  
Wenn du seine Nähe fühlst —!  
Heute kommt er zu mir,  
Zum heimlichen Stelldichein —!  
Liebster, komme!  
O, Liebster, komme!  
Ich harre dein!

Nr. 9. Terzett.

I.

Kitty: Ja, Franzl, wer war denn jetzt hier?  
Ja, Mucki, was lacht Ihr denn so?

Franz: Ach, Kitty, ich kann nichts dafür!  
Ach, Kitty, bin ich aber froh!

Kitty: Ja, Kinder, was war denn da los?

Franz: Man hätte mich beinah' vermählt!

Nepomuk: Jawohl, die Gefahr war sehr groß!  
Das hätte uns grad' noch gefehlt!

Franz: Hätt' ich nicht diesen Beirat hier,  
So stünd' ich vor der Heirat schier!

Kitty: Hier, nimm den warmen Händedruck,  
Du alter, treuer Nepomuk!

Franz: Nicht wahr, mein süßes Kind,  
Wir bleiben, wie wir sind?

Kitty: Natürlich — gewiß — für alle Zeit!

Nepomuk: Die Rose paßt nicht recht zu Ihrem  
schönen Kleid!

Muß denn jeder gleich ein Ehemann sein?

Gavotte.

Nr. 9.

Muß denn je - der gleich ein Eh - mann  
sein, nein, der star - ke Mann ist gern al - lein,

Franz: Muß denn jeder Mensch ein Eh'mann sein!?!  
Nein, der starke Mann ist gern' allein!  
Ist der Mensch modern,  
Hat er manche gern —  
Doch mit allen kann man nicht verheirat' sein!

II.

Kitty: Die Ehe ist schrecklich fatal,  
Man findet nicht Rast und nicht Ruh' —!

Franz: Als wäre man im Kriminal —  
Und lebenslänglich dazu!

Kitty: Man kann sich nur selten versteh'n —  
Die Liebe vergeht so geschwind —!

Franz: Bald kriegt die Frau die Migrän' —

Nepomuk: Und schließlich kriegt sie ein Kind!

Kitty: Und ist einmal ein Kleines da,

Franz: Da ist nicht lang nur eines da!

Nepomuk: Man weiß nicht, wenn man keene hat,  
Was so ein Kind für Töne hat!

Franz: Was brauchen wir ein Kind?  
Wir bleiben, wie wir sind!

Kitty: Natürlich — gewiß — für alle Zeit!  
Es lebe hoch die Junggesellenherrlichkeit!  
Muß denn jeder Mensch ein Eh'mann sein!?!  
USW.



Ich freute mich und zog dir dann  
Ein kleines, hübsches Häubchen an,  
Und drückt' dich an die Brust,  
Denn ich hab's schon gewußt!

Refrain:

Lieber, guter Theddybär,  
usw.

Nr. 11. Tratschoktett.

I.

Mizzi: Ach, hört nur, ich hab' einen neuen Hut,  
Ich sag' euch, der ist aber fein —!

Frau Rahmberger: Der Guglhüpf ist zart und gut!

Frau Popper: Der wird vom Konditor sein!

Isolde: Und ich hab' ein Kleid von rotem Battist,  
Mit echten Spitzen — jawohl!

Frau Moos: Wenn man so entsetzlich rheumatisch ist

Frau Rahmberger: Versuchen Sie's mal mit Amol!

Frau Moos: Die Mittel sind alle für die Katz' —!

Isolde: Du, seh ich dich morgen am Eislaufplatz?

Lilly: Ich hab' dort ein Rendezvous!

Kitty: Vielleicht was Süßes dazu?

Frau Rahmberger: Mein Mann hat oft die Gicht  
im Knie!

Frau Popper: Und meiner hat die Neurasthenie,  
Auch gibt ihm der Magen nicht Ruh'!

Nepomuk: Vielleicht noch Zucker dazu?

Frau Moos: Was macht denn Ihr Sohn?

Frau Rahmberger: Er genießt die Saison!

Isolde: Jetzt kommen die Jours!

Frau Popper: Bei Kohns ist Konkurs!

Frau Rahmberger: Ganz recht!

Frau Popper: Wieso?

Lilly: Ich bin schrecklich froh,

Daß der Frühling beginnt!

Nepomuk: Schokolade von Lindt!

II.

Isolde: Ich habe heute von Rosen geträumt!

Lilly: Mein Kind, dann bist du verliebt!

Frau Rahmberger: Bei uns wird gründlich auf-  
geräumt —

Was das für Arbeit gibt!

Mizzi: Ich gehe morgen zum Bürgerball —!

Kitty: Ich geh' zu Butterfly —!

Frau Moos: Das Teppichklopfen macht viel Krawall!

Nepomuk: Ich bitte, wer wünscht noch Schaum-  
bäckerei?

Frau Popper: Mein Vacuum Cleaner ist ganz famos!

Frau Moos: Frau Rat, wie machen Sie Schnittlauch-  
sauce?

Lilly: Ich lese jetzt Freiherr von Schlicht!

Mizzi: Das schickt sich eigentlich nicht!

Frau Rahmberger: Wir gehen heuer nach Gossen-  
saß!

Frau Popper: Wir gehen nach Ischl!

Frau Moos: Dort ist es zu naß!

Kitty: Wer wünscht noch Kaffee?

Isolde: Ich möcht' lieber Tee!

Lilly: Ich lerne jetzt Bridge!

Mizzi: Du — kennst du den Klitsch?

Frau Rahmberger: Was macht die Frau Schwindt?

Frau Moos: Die hat jetzt ein Kind!

Frau Rahmberger: Seit wann? Seit wann?

Frau Popper: Seit wann? Seit wann — und wieso?

Nepomuk: Ein Glas Cointreau?

Die drei Alten: Ich danke! Ich danke! Ich danke!

Tratschoktett.

Nr. 11. *Moderato.*

Ach, das Tratschen tut wohl, ha-ben Sie ei-ne I-dee...

The musical notation is a single staff in G major (one sharp) and 2/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Moderato'. The melody consists of a series of eighth and quarter notes, with a final quarter note ending in a double bar line. The lyrics are written below the staff, aligned with the notes.

Die Mädchen: Ach, das Tratschen tut wohl —!  
Haben Sie eine Idee?

- Die Frauen: Ach, das Tratschen tut wohl,  
Bei einer Schale Kaffee!
- Die Mädchen: Heimlich hat man doch seine Freude  
dran —
- Die Frauen: Wenn man sich heimlich drob ent-  
rüsten kann!
- Die Mädchen: Wissen Sie noch was Neues?  
Wissen Sie sonst nichts mehr?
- Die Frauen: So ein kleiner Skandal  
Bringt doch Leben ins Haus —!
- Die Mädchen: Wissen Sie noch was Neues?
- Die Frauen: Aber — wir wissen viel mehr!  
Doch aus uns bekommt kein Mensch was heraus!
- Die Mädchen: Wir bleiben stumm!
- Die Frauen: Wir bleiben stumm!
- Alle: Ganz stumm!  
Ganz stumm!

### Nr. 12. Walzerszene.

- Franz: Jetzt geben Sie recht acht,  
Wie man die Sache richtig macht!  
Ich fang' mit einem Verslein an,  
Und welche drauf was reimen kann,  
Die tanzt dafür  
Zehn Schritt,  
Zehn Schritte gleich mit mir!
- Die Mädchen: Bravo! Glänzend! Famos!
- Franz: Also Achtung, es geht los!

### I.

- Franz: Es war einmal ein Mägdelein —  
Die Mädchen: Mägdelein, Mägdelein —  
Lilly: Das ging in einen Wald hinein —  
Die Mädchen: Wald hinein!

Eins, zwei, drei!  
Eins, zwei, drei!

Franz: Bitte sehr!

Lilly: Bin so frei!

Franz: Kind, wenn ich dich so drehe,  
In die Augen dir sehe,

Denke ich: Ach, wie süß wär' ein Kuß —!

Die andern Mädchen: Halt! Genug! Jetzt ist Schluß!

## II.

Franz: Und als sie war im grünen Wald —

Die Mädchen: Grünen Wald, grünen Wald —

Mizzi: Da sah sie einen Jäger bald!

Die Mädchen: Jäger bald!

Eins, zwei, drei!

Eins, zwei, drei!

Franz: Bitte sehr!

Mizzi: Bin so frei!

Franz: Kind, wenn ich dich so drehe

Und den Rosenmund sehe,

Denke ich: Ach, wie süß wär' ein Kuß —!

Die andern Mädchen: Halt! Genug! Jetzt ist Schluß!

## III.

Franz: Der Jäger sprach: Ich liebe dich!

Die Mädchen: Liebe dich! Liebe dich!

Isolde: Das Mädchen sprach: Dann heirat' mich!

Die Mädchen: Heirat' mich!

Eins, zwei, drei!

Eins, zwei, drei!

Franz: Bitte sehr!

Isolde: Bin so frei!

Franz: Kind, wenn ich dich so drehe  
Und den Schwanenhals sehe,  
Denke ich: Ach, wie süß wär' ein Kuß —!

Die andern Mädeln: Halt! Genug! Jetzt ist Schluß!

IV.

Franz: Der Jäger sprach: Warum denn das?

Die Mädeln: Warum denn das? Warum denn das?  
Das Mädchen sprach: Ich pfeif' dir was!  
Pfeif' dir was! Pfeif' dir was!  
Eins, zwei, drei!  
Eins, zwei, drei!

Franz: Bitte sehr!

Alle Mädeln: Wir sind so frei!

Franz: Mädchen, wenn ich euch so drehe,  
Diese Blütenpracht sehe,  
Denke ich: Ach, wie süß wär' ein Kuß —!

Lilly: Welche meinen Sie?

Isolde: Welche wollen Sie?

Mizzi: Welche möchten Sie?

Alle: Welche meinen Sie?

Kitty: Kinder, nur keinen Verdruß!

Franz: Laßt mich, jetzt tanz' ich, weil ich muß!  
Mein Herz ist wie der junge Mai,  
Erfüllt von holder Melodei!  
Es schlägt, wie die Lerche schlägt,  
Hoch in blauer Frühlingsluft, von Lebenslust  
bewegt —!

Mein Herz ist wie der junge Mai,  
Ist so jung, so voll, so frei —!  
Mädchen, seid gescheit,  
Nützet doch die Zeit,  
Weil man doch nur einmal lebt!

Refrain:

Mein Herz ist wie der junge Mai.

Wiegender Walzer.

Nr. 12.

Mein Herz ist wie der junge Mai  
er füllt von heider Me-lo-dei

The image shows two staves of musical notation for a waltz. The first staff is in treble clef with a 3/4 time signature. The melody begins with a quarter note G4, followed by a quarter note A4, a quarter note B4, and a quarter note C5. The second staff continues the melody with a quarter note D5, a quarter note E5, a quarter note F5, and a quarter note G5. The lyrics are written below the notes, with some words underlined.

Alle: Mein Herz ist wie der junge Mai —  
usw.

Nr. 13.

Lilly: Sterngucker, Sterngucker,  
Nimm dich in acht!  
Sterngucker, Sterngucker,  
Sei drauf bedacht,  
Lasse die Nacht,  
Da dir doch lacht  
Sonne und Frühlingspracht!  
Schau — schau — sei nicht so dumm!  
Schau — auch die Erde ist doch nur ein Sternlein,  
So wie Mars und Saturn,  
Dreht um die Sonne sich herum!

Franz: Sterne leuchten von fern,  
Fernes hab' ich so gern!  
Weil die Erd' nur ein Stern,  
Liegt sie mir fern!

Lilly: Sterngucker, Sterngucker,  
Blick' nicht hinauf!  
Sterngucker, Sterngucker,  
Wache doch auf!  
Leben und Welt,  
Liebe und Geld  
Nehmen sonst ihren Lauf!

Refrain:

Sterngucker, nimm dich in acht!

Nr. 13. *Allegretto.*

Stern - gük - ler, Stern - gük - ker, nimm dich in acht!

Walzer-Refrain:

Nur wie im Traum — seh ich Blu-me und Blü-te und Baum, —

Franz: Nur wie im Traum  
Seh' ich Blume und Blüte und Baum,  
Seh' ich leuchten Meer und Bergeshöh'n  
Und des Frühlings Pracht!  
Ich seh' die Welt  
Wie von magischem Glanze erhellt,  
Wie den Stern am Himmelszelt  
Hoch in der blauen Nacht!

Beide: Nur wie im Traum  
Siehst du (Seh' ich) Blume und Blüte und Baum,  
Siehst du (Seh' ich) leuchten Meer und Bergeshöh'n  
Und des Frühlings Pracht!  
Siehst du (Seh' ich) die Welt  
Wie von magischem Glanze erhellt,  
Wie den Sternen am Himmelszelt  
Hoch in der blauen Nacht!

Lilly: Sterngucker, Sterngucker,  
Nimm dich in acht!  
Sterngucker, Sterngucker,  
Sei drauf bedacht,  
Lasse die Nacht,  
Da dir doch lacht  
Sonne und Frühlingspracht!

Beide: Schau — schau — sei nicht so dumm!  
Schau — auch die Erde ist doch nur ein Sternlein,  
So wie Mars und Saturn,  
Dreht um die Sonne sich herum!

Nr. 14.

Paul: Ich habe heute die ganze Nacht  
Über mein Leben nachgedacht —!  
Und plötzlich sah ich, wie es trist  
Und leer bis heute gewesen ist.  
Ich lebte in den Tag hinein —  
Musik, Theater, Kunst und Wein —

Kitty: Und schlich sich nie die Liebe ein?

Paul: Nein! Höchstens eine Liebelei —  
— Da ist doch nichts dabei! —  
Jedoch das Herz ergriff es nie —.  
Da endlich sah ich Sie! Mit einem Male  
Erwachten andere Ideale,  
Ein süßes, süßes, reines Streben  
Nach einem andern, besseren Leben —!  
Ich kann nicht mehr genießen  
Des Leichtsinns süßes Gift —!  
In mir, da klingen die Worte  
Der heiligen Schrift:

Refrain:

Der Mensch soll nicht allein sein...

Nr. 14. *Moderato.*

Der Mensch soll nicht al - ein sein auf Er - den, der  
Mensch soll nicht al - ein sein in Freud' und Leid,

Der Mensch soll nicht allein sein auf Erden!  
Der Mensch soll nicht allein sein in Freud' und Leid!  
So kann das Herz nie selig werden,  
Denn es erfriert in der Einsamkeit!

Kitty: Die Mädchentage gleiten hin  
Wie Sommerwölkchen — ohne Sinn,  
Ganz ohne Ziel und ohne Zweck —  
Und plötzlich ist die Jugend weg!

Wohl ist sie schön, die gold'ne Zeit  
Mit Backfischzopf und Flügelkleid,  
Doch manchmal denkt das dumme Herz:  
Wohnt nicht das Glück doch anderwärts?  
Das Blut kreist heißer durch die Glieder,  
Die Träume singen Sehnsuchtslieder,  
Es ist, als ob der Herrgott schriebe  
Den ewig süßen Sang der Liebe —!  
Es ist beinah' unglaublich,  
Wie seltsam sich das trifft —  
Auch ich, ich denk' an die Worte  
Der heiligen Schrift:

Refrain:

Der Mensch soll nicht allein sein auf Erden!  
usw.

Nr. 15.

Ein Sommertag am leuchtenden Meer...

Nr. 15. *Moderato.*

Ein Som-mer-tag am leuch-ten-den Meer, blau al-les rings-um-her, fröh-li-che Men-schen, die Gei-gen sin-gen...

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 2/4 time. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The tempo marking 'Moderato.' is written above the staff. The melody consists of eighth and quarter notes. The second staff continues the melody with similar rhythmic values. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes.

Franz: Ein Sommertag am leuchtenden Meer —  
Blau alles ringsumher,  
Fröhliche Menschen — die Geigen singen —  
Ein seliges, lachendes Schwirren und Klingen —!  
Vater — Mutter — Kitty und ich —  
Die Sonne lacht — Mutter streichelt mich — —  
— Da — ein Stoß — ein Rollen —  
Das Schiff erzittert — wie dumpfes Grollen  
Gurgelt die Flut —!  
Die Menschen drängen durcheinander und schreien.  
Der Kapitän, rot wie Blut,  
Rennt durch die Reihen —:

Ruhe! Besinnung! — Ein Kessel sprang —!  
Der Lärm schwillt an — Rufe gellen bang!  
Der Leib des Schiffes neigt sich zur Seite —  
Sirenen pfeifen — Glockengeläute —  
Stöhnen — Gebete — Stimmengewirr —  
Sie singen: Näher, mein Gott, zu dir!  
Rette wer sich kann!  
Die Kinder voran!  
Flammen züngeln — ein wilder Schrei —  
Rettungsboote — Wasser — Wasser — — vorbei!

— — — — —  
Eine fremde, grüne Insel — Sonnenschein! —  
Ich — ein Kind im Arm — mein Schwesterlein!  
Ohne Vater — ohne Mutter — ganz allein —  
Ich und — mein Schwesterlein!  
Und alles, wonach ich strebe  
Und bebe  
Und lebe —  
Was kann es sein? —  
Mein Schwesterlein!

### Nr. 16. Finaletto.

Paul: Herr Höfer, ich verstehe —  
Ich trete zurück —!

Franz: Ich will nicht meine Schwester —  
Ich will ihr Glück!  
Seid glücklich!

Franz: Verzeihen Sie, meine Gnädige,  
Wenn ich nicht nach der Sitte,  
Ganz schlicht und einfach um die Hand  
Des Fräuleins Tochter bitte!

Lilly: Franz! Mein Franz! Mein Liebster traut!

Frau Moos: Und Sie, Herr Paul?

Paul: Hier meine Braut!

Frau Moos: Dann hab' ich nichts dagegen. —  
Ich gebe meinen Segen!

Nepomuk: Welch grauenhafter Anblick! Was ist  
denn los?  
Kitty: Ach, Mucki, zwei Verlobungen bloß!

Finaletto.

Nr.16. *Allegretto moderato.*

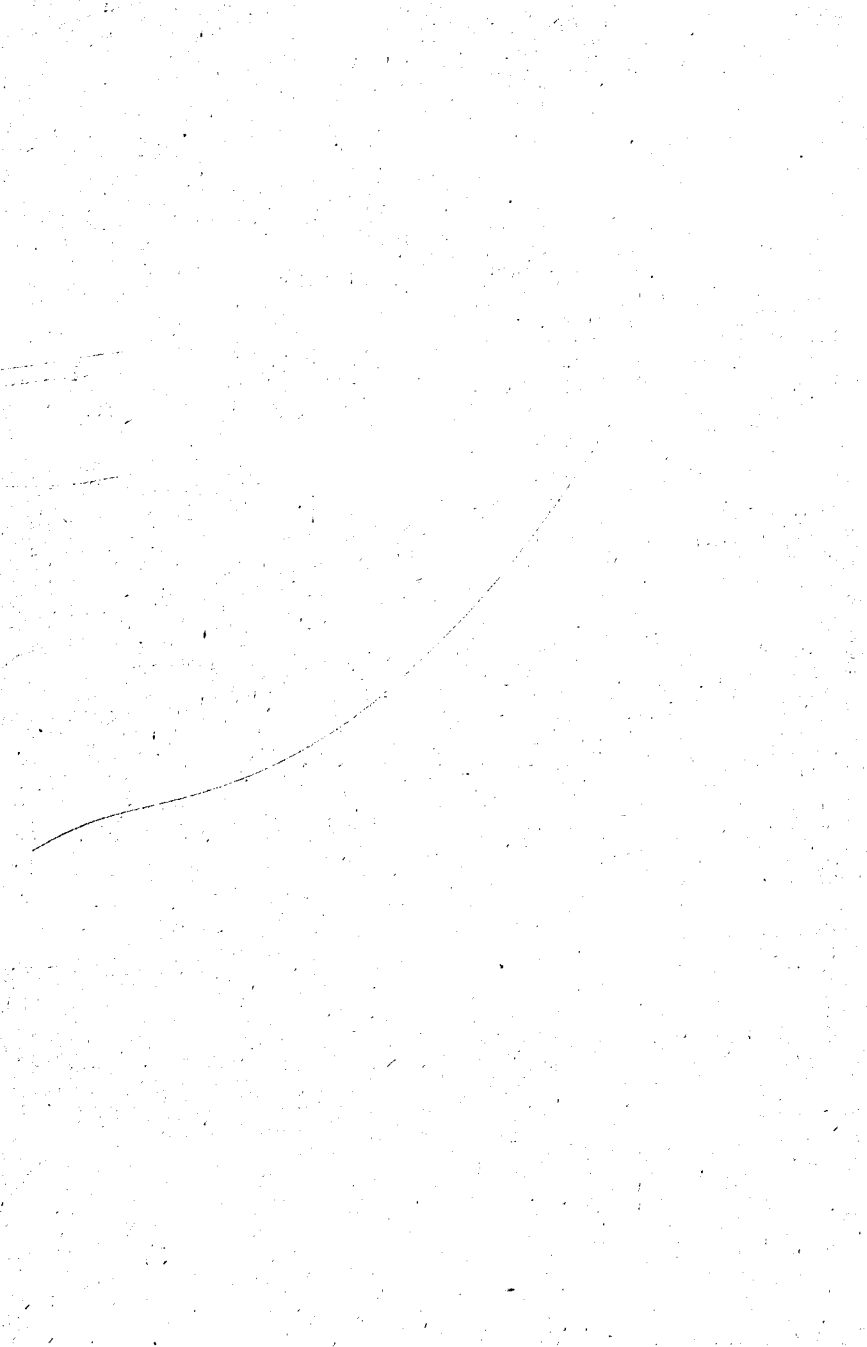
Ich küs - se dich, Lieb - ste, zum er - sten - mal,

The musical notation is a single staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 3/4. It contains eight measures of music. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), and F#4 (quarter). The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables across notes.

Paul: Ich küsse dich, Liebste, zum erstenmal!  
Leb' wohl und träum' von uns'rer Liebe!

Franz: Nur wie im Traum  
Seh' ich Blume und Blüte und Baum,  
Seh' ich leuchten Meer und Bergeshöh'n  
Und des Frühlings Pracht!  
Ich seh' die Welt  
Wie von magischem Glanze erhellt,  
Wie den Stern am Himmelszelt  
Hoch in der blauen Nacht!

Vorhang.



### III. Akt.

Nr. 17.

Josefin, Josefin...

Nr. 17. *Allegretto. (quasi mazurka)*

Als ich heu-te morgens bin er-wacht, Jo-se - fin, Jo-se - fin

The image shows a musical score for a song. It consists of a single staff of music in treble clef, with a key signature of one flat (B-flat) and a time signature of 3/4. The tempo and style are indicated as 'Allegretto. (quasi mazurka)'. The lyrics are written below the staff, with hyphens indicating syllables that span across notes. The lyrics are: 'Als ich heu-te morgens bin er-wacht, Jo-se - fin, Jo-se - fin'.

M u c k i: Als ich heute morgens bin erwacht,  
Josefin, Josefin,  
Habe ich sofort an dich gedacht,  
Josefin, Josefin,  
Denn ich zog mein blaues Röckel an,  
Josefin, Josefin,  
Und es fehlt' ein kleiner Knopf daran,  
Josefin, Josefin —!  
Mädchen, Mädchen,  
Nimm doch Nadel her und Fädchen,  
Mädchen, Mädchen,  
Näh' mir an den kleinen Knopf!  
Nach der Arbeit kommt dann der Genuß!  
Josefin, Josefin,  
Für das Knöpfchen kriegst du einen Kuß,  
Josefin, Josefin,  
Und du fragst und streichelst meinen Schopf,  
Josefin, Josefin:  
„Fehlt dir nicht noch irgendwo ein Knopf?“  
Josefin — Josefin!

Nr. 18.

I.

Lilly: Ich hab' mir die Ehe  
Ganz anders gedacht —  
Sie hat mir die größte  
Enttäuschung gebracht.  
Ich glaubte, ich ahnte,  
Mir träumte, mir schwante  
So viel, ach, so viel —!  
Nun sitz' ich und warte  
Als arme Genarrte  
Am Ziel! Welch ein Ziel!

Franz: Ich weiß nicht, was du willst!

Lilly: Daß du die Sehnsucht stillst!

Franz: Welche Sehnsucht? Sag' doch an!

Lilly: Ach, wie sag' ich's meinem Mann?!

Refrain:

Ich hab' mir die Ehe ganz anders gedacht...

Nr. 18. 

Trin - ke Tee und stör' nicht die Ge - müt - lich -  
keit, nimm doch Brom, und tu dir doch nicht gar so leid...

Franz: Trinke Tee und stör' nicht die Gemütlichkeit!  
Nimm doch Brom und tu' dir doch nicht gar so leid!  
Weibchen, brumm' nicht,  
Und sei doch gescheit,  
Denn alles gibt sich mit der Zeit!

Beide: Trinke Tee und stör' nicht die Gemütlichkeit!  
usw.

II.

Lilly: Ja, hat dir die Mutter  
Denn gar nichts gesagt?

Ja, haben die Freunde  
Dich gar nichts gefragt —?  
So sehr ich mich sehne,  
Ich schlafe, ich gähne —  
Nur Ruh'! Immer Ruh'!  
Wozu denn die Ehe?  
Wozu meine Nähe?  
Wozu? Sag', wozu?

F r a n z: Ich weiß nicht, was du meinst —  
Weiß nicht, warum du weinst!

L i l l y: So schau mich doch nur an,  
Ob man mich nicht küssen kann!

R e f r a i n:

Trinke Tee und stör' nicht die Gemütlichkeit!  
usw.

### Nr. 19.

P a u l: Schau doch hin:

Alles grün —  
Himmel blau —  
Junge Frau —  
Vogelsang,  
Glockenklang,  
Weit und breit  
Wald und Feld,  
Alle Welt,  
Alle Welt  
Im schönsten Sonntagskleid!

### I.

Im Himmel ist heute ein großer Ball,  
Die Wölklein drehen sich im Reigen,  
Die Lerchen rufen mit hellem Schall,  
Die Nachtigallen geigen.  
Wie jauchzet und jubelt und fiedelt es

In wunderblauer Parade,  
Und die Frau Sonne ist Patroneß  
Und thront auf der Estrade!  
Herr Petrus dreht das Werkel,  
Die Englein halten Cercle —!

Refrain:

Und der Herrgott lacht...

Nr. 19. *Allegretto moderato.*

Und der Herr-gott lacht, weils ihm Freu-de macht, daß  
al-les gar so schön her-nie-den ist,—

The image shows two staves of musical notation. The first staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains the melody for the first line of the refrain. The second staff is also a treble clef with the same key signature and time signature, containing the melody for the second line of the refrain. The lyrics are written below the notes.

Und der Herrgott lacht,  
Weil's ihm Freude macht,  
Daß alles gar so schön hernieden ist — —!  
Und der Herrgott nickt,  
Wenn er uns erblickt,  
Weil er auch mit uns zufrieden ist —!

Alle: Und der Herrgott lacht,  
usw.

II.

Kitty: Im Himmel ist heute ein großes Fest  
Dem jungen Frühling wohl zu Ehren,  
Der blumengeschmückt sich begrüßen läßt  
Von tausend Jubelchören!  
Bei Nacht wird die Erde ein Opernhaus,  
Die Sterne spielen Theater —  
Duftende Wälder rauschen Applaus —  
Der Dichter ist Gott Vater!  
Verliebte sind in Gnaden  
Als Gäste eingeladen — —!

Refrain:

Und der Herrgott lacht,  
usw.



Franz: Lausche doch Tönen —

Lilly: Liebe ist's und Sehnen —!

Du — du — du —

Franz: Du mein süßes Weibchen,

Du mein Turteltäubchen du!

## II.

Lilly: So hab' ich mir's immer halt vorgestellt!

Das hab' ich ja immer beklagt!

Drum war mir so traurig die liebliche Welt —!

Franz: Warum hast du's niemals gesagt?

Lilly: Du bist ja der Lehrer! Denn du bist mein Mann!

Du mußt es ja besser versteh'n!

Ich schaute dich immer so inniglich an —!

Franz: Ich Esel, ich hab's nicht geseh'n!

Lilly: Ich hab' dich bisher

Gehrt und geschätzt —

Franz: Was tust du denn jetzt?

Lilly: Ich hab' dich so lieb!

Franz: Mach' dein Herzchen auf

Und die Äuglein zu,

Du mein Turteltäubchen du!

Tutututu — tutututu —!

Lilly: Tutututu — tutututu —!

Franz: Du mein gutes, süßes, kleines Turteltäubchen du!

## Refrain:

Bin dein junges Weibchen —

usw.

Franz: Es ist doch entzückend,

Wenn's einem so geht —!

Jetzt komm' ich endlich,

Jetzt komm' ich endlich,

Jetzt komm' ich endlich nicht zu spät!

Ende.

